



## OB beim Neujahrsempfang: Mut – trotz Krise!

Oberbürgermeister Oliver Ehret lud die Singenerinnen und Singener zum traditionellen Neujahrsempfang der Stadt in der Stadthalle ein – und mehr als 750 Bürgerinnen und Bürger fanden sich ein.

OB Ehret stellte in seiner vielbeachteten Ansprache den dramatischen Entwicklungen der letzten Monate die sehr günstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des ersten drei Viertel Jahres 2008 mit rundum positiven Wirtschaftsdaten entgegen.

Wie andere Kommunen habe auch Singen von diesen ökonomisch so erfolgreichen Zeiten profitiert, indem wichtige Infrastrukturmaßnahmen in der Stadt entstanden sind. Ehret nannte beispielhaft die Stadthalle – die ohne Kreditaufnahme gebaut – die Erwartungen und Hoffnungen voll erfüllt habe. Der im Herbst eröffnete Hegau-Tower stehe gerade in diesen Zeiten auch für den Wandel Singens zu einem wichtigen Dienstleistungsstandort am westlichen Bodensee. Der Zuschlag für die neue Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz sei auch ein Zeichen für die hohe Attraktivität des Standortes Singen.

Die Stadt investiere immens viel Geld in den Schulbereich, um an Singens Schulen bessere Rahmenbedingungen für das Lernen und Lehren zu schaffen. In diesem Jahr wurden am Hegau-Gymnasium, an der Hardtschule und an der Johann-Peter-Hebel-Schule notwendige Neubauten für den gesellschaftspolitisch wichtigen Ganztagesbetrieb realisiert. Insgesamt habe man in den vergangenen sechs Jahren mehr als 18 Millionen Euro in Singens Schulen investiert – im besten Sinne des Wortes Zukunftsinvestitionen.

### Stadt geht gegen Zerstörung vor

### Buswartehäuschen: 500 Euro Belohnung für sachdienliche Hinweise

Seit einiger Zeit werden vermehrt Wartehäuschen für den Stadtbus Singen mutwillig zerstört. Für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, hat die Stadt jetzt eine Belohnung von 500 Euro ausgesetzt.

### Wer kann sachdienliche Hinweise geben?

Die Hinweise können beim Polizeirevier Singen und bei den Stadtwerken Singen, Telefon 07731/85-401, abgegeben werden. Diskrete Behandlung ist garantiert.

### Stadtteile allgemein

#### Neuer Fahrplan

Der VHB-Fahrplan 2009 des Landkreises ist bei der Verwaltungsstelle für 1 Euro erhältlich.

#### Familienpass

Familienpassinhaber können bei der Verwaltungsstelle die Gutscheinkarten zum Landesfamilienpass abholen.

#### Beuren

#### Blaue Tonne

Dienstag, 27. Januar: Blaue Tonne.

#### St. Bartholomäuskirche

Sonntag, 25. Januar, 10-15 Uhr: Wortgottesfeier.

#### Tischtennisclub

Bei der Weihnachtfeier der Freizeit-sportgruppe Herren bedankte sich

#### Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. dankt allen Singener Spenderinnen und Spendern sowie den ehrenamtlichen Helfern sehr herzlich für die große Unterstützung bei der im November durchgeführten Sammlung, die insgesamt 2185,07 Euro erbrachte.

Ehret ging ausführlicher auf die Diskussion über die Zukunftsfähigkeit der Innenstadt ein. Erhebliche Anstrengungen müssten unternommen werden, um Singens Position als Einkaufsstadt Nummer 1 zu festigen. Singen brauche sich

**Was wir brauchen, ist das, was man in der Sprache der Informationstechnik ein „Upgrade“ nennt, eine neue, verbesserte Version unserer Innenstadt. Dieses – wenn Sie so wollen – „Singen City 2.0“ soll mehr Leistung, mehr Attraktivität und größere Benutzerfreundlichkeit als bisher bieten.**

(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

nicht zu verstecken: die Qualität der Dienstleistungen, das Warenangebot, geschultes Personal, der vergleichsweise hohe Anteil an inhabergeführten Geschäften, das seien Pluspunkte. Das Konzept zur Entwicklung der Innenstadt beinhaltet dennoch viele Punkte, an denen angesetzt werden könne, so der Oberbürgermeister.

Für Ehret ist eine gutdimensionierte Verkaufsfläche auf dem „Kunsthallen-Areal“ ein zentraler Kernpunkt der Innenstadtentwicklung. Mit dem sehr gelungenen Architektenentwurf könne nun die Suche nach Investoren intensiviert werden.

Die damit verbundenen Bedenken, entlegenerer Straßenzüge der Innenstadt würden dadurch an Frequenz verlieren, nehme er ernst. Diese unterstreichen deutlich die Notwendigkeit, nicht einzelne Standorte isoliert,

sondern die Innenstadt als Ganzes zu betrachten und durch ein stimmiges Maßnahmenpaket insgesamt aufzuwerten. Er gab jedoch auch zu bedenken, dass Singen alle Anstrengungen unternehmen müsse, vorhandene Kundenströme nach Singen zu erhalten und abgewanderte Kundenströme in andere Städte wieder zurückzugewinnen. Und hierzu sei eine Stärkung der Attraktivität unerlässlich.

Auch der kürzlich verabschiedete Doppelhaushalt beinhaltet ein umfangreiches Investitionsprogramm, das ohne Kreditaufnahme oder zusätzlicher Abgabenbelastung der Bürgerschaft Aufträge für Baugeschäfte und Handwerk erzeuge.

Oliver Ehret nimmt die Auswirkungen der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise auf Industrie und Handwerk in Singen sehr ernst. Er warnte jedoch vor übersteigerter Panik. Die Singener Unternehmen seien gut aufgestellt. „Hier in Singen wird gut und hart gearbeitet – und hier in Singen wird auch weiterhin gutes Geld verdient werden können“, ist der Oberbürgermeister überzeugt.

Ehret kündigte für die Stadt an, mit fertigen Planungen für Projekte insbesondere im Schulinvestitionsbereich und bei energetischen Sanierungsmaßnahmen möglichst viele Mittel vom jüngst beschlossenen Konjunkturpaket der Bundesregierung nach Singen lenken zu wollen und dies auch schnell anzugehen.

Im Verlauf des Neujahrsempfangs wurde Dr. Artur Sauter mit der Bürgermedaille der Stadt Singen für seine Verdienste geehrt (SINGEN KOMMUNAL wird in der nächsten Ausgabe noch ausführlicher darüber berichten).

## Städtische Bibliotheken: Bücher und mehr...

sammelt sämtliche Veröffentlichungen über den Hegau und die angrenzenden Regionen und bietet ein umfassendes Zeitungsarchiv.

- Öffnungszeiten
- Dienstag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
- Samstag: 10 bis 14 Uhr (Montag geschlossen).

Im Internet kann man unter [www.bibliotheken-singen.de](http://www.bibliotheken-singen.de) in den Beständen von

## Erwartungen, Hoffnungen, Zuversicht: Einstimmung auf Zukunft und Gegenwart



Der Singener Neujahrsempfang ist das erste große gesellschaftliche Ereignis zu Beginn jeden Jahres. – Die Singenerinnen und Singener kamen auch diesmal der Einladung von OB Oliver Ehret in die Stadthalle in großer Zahl nach. Nach der Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters und der Verleihung der Bürgermedaille an Dr. Artur Sauter konnten sich die Gäste an den gelungenen Vorführungen des Masken- und Pantomimentheaters „Habbe und Meik“ erfreuen.

### Stadtbussing

### Billiger fahren mit Mehrfahrtenkarte: Achtmal zahlen, zehnmal fahren

Mit dem Tarifwechsel zum 1. Januar 2009 haben die Stadtwerke einen neuen Mehrfahrtenkarte eingeführt. Die Mehrfahrtenkarte für Erwachsene kostet 15,20 Euro (Ermäßigte 7,20 Euro). Die Einzelfahrt ist mit 1,52 Euro damit deutlich günstiger als eine Fahrt mit dem Einzelfahrschein (1,90 Euro), sogar günstiger als ein Einzelfahrschein vor der allgemeinen Tarifierhöhung.

Die Fahrgäste können zudem auf das lästige Kleingeld verzichten, der Einstieg in den Bus wird damit schneller und komfortabler. Die Magnetstreifenkarten sind in den Bussen oder in der Verkaufsstelle in der Marktpassage (Verkehrsmarkt) erhältlich.

Einzige Einschränkung: Die Fahrkarte gilt Montag bis Freitag erst ab 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ganztägig.

### Mitgliederversammlung

### Stadtjugendring tagt

Der Stadtjugendring Singen e.V. lädt zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr ins Tierheim Singen (Münchriedstraße 52)

ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien und Berichten auch Neuwahlen des künftigen Vorstands.

### Bühnenaufbau in der Eichenhalle am Samstag, 31. Januar, zu helfen.

### Männervesper

Der Verein „Männervesper im Hegau“ lädt interessierte Männer am Freitag, 30. Januar, 19.30 Uhr, in die Eichenhalle ein. Referent zum Thema „Beschaffen der Sterne“: Dr. Norbert Pailer (Astrophysiker).

### Schlatt u. Kr.

### Fundsache

Bei der Verwaltungsstelle kann ein Schlüsselmapppchen mit verschiedenen Schlüsseln abgeholt werden.

### Blaue Tonne

Mittwoch, 28. Januar: Blaue Tonne.

### St. Johanneskirche

Sonntag, 25. Januar, 10-15 Uhr: Eucharistiefeier.

### Überlingen a. R.

### Gelber Sack

Dienstag, 27. Januar: Gelber Sack.

### Adventsfenster

Donnerstag, 29. Januar, 19 Uhr: Nachtreffen zur Adventsfensteraktion im

## Mit-Mach-Nachmittag im Hegau-Museum

Am Samstag, 24. Januar, dreht sich im Hegau-Museum von 14 bis 18 Uhr alles um die Alamannen: Man kann sich wie ein Alamanne oder eine Alamannin kleiden oder alte Arbeitstechniken wie Bretchen weben neu entdecken. Außerdem wird Dr. Maren Siegmann vom „Museum in der Alten Schule“ in Efringen-Kirchen Gasperten nach früh-

mittelalterlichem Vorbild herstellen. In alamannischen Frauengräbern sind solche Gasperten Standardbeigaben. Ihre Formen, Farben und Verzierungen verraten dem Archäologen einiges über die damalige Zeit. Auch die Besucher gehen nicht leer aus und dürfen Perlen aus Fimo nachgestalten. Bei der Herstellung von Goldblatt-

kreuzen kann man das Punzierhandwerk der Alamannen kennen lernen (Kostenbeitrag: 3 Euro für Material). Kontakt: Archäologisches Hegau-Museum, Am Schlossgarten 2, 78224 Singen (Hohentwiel), Telefon 85-268, [www.hegau-museum.de](http://www.hegau-museum.de).

stehers am Donnerstag, 22. Januar, entfallen.

### Fahrkartenverkauf

Bei der Ortsverwaltung werden Schulermontagskarten des Verkehrsverbunds Hegau-Bodensee in Papierform verkauft.

### Abfuhr Altpapier

Dienstag, 27. Januar: Altpapier.

### Hausen

### Ortsverwaltung

Die Ortsverwaltung hat die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Schulhaus bezogen.

### Kirchliches

Samstag, 24. Januar, 18 Uhr: Beichtgelegenheit; 18.30 Uhr: Vorabendmesse.

### Feuerwehr

Die Hauptversammlung der Feuerwehr findet am Freitag, 23. Januar, 20 Uhr, im Gasthaus „Kranz“ statt.

### Bücherei informiert

Die Stadtbücherei ist jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

### Bühnenaufbau

Der Kulturausschuss bittet insbesondere die Mitglieder der Vereine, beim

Bruno Frick bei den Trainern Michael Wildöer und Jürgen Luwig für die geleistete Arbeit mit einem Präsent. Training: Dienstag, 20 Uhr (Schulturnhalle). Weitere Infos unter Telefon 46339 oder im Internet ([www.ttc-beuren.de](http://www.ttc-beuren.de)).

### Bohlingen

### Gelber Sack

Dienstag, 27. Januar: Gelber Sack.

### Aachtalhalle zu

Freitag, 30. Januar: Die Aachtalhalle bleibt nachmittags für den Übungsbetrieb der Vereine gesperrt.

### Narrentage: Infos

– Freitag, 23. Januar, ab 8 Uhr: **Aufbau des Festzeltes;**  
– Samstag, 24. Januar, ab 8 Uhr: **Weiterer Aufbau.**  
Tatkraftige Helfer sind jederzeit willkommen.

Freitag, 30. Januar, ab 18 Uhr: **Sperrung aller Ortseinfahrten und Straßen im Ort.**

– Durchfahrt Moos-Worblingen: gesperrt von 18 bis 21 Uhr;  
– Dorfstraße: ganze Nacht gesperrt;  
– Sonntag, 1. Februar, 12 bis ca. 19 Uhr: alle Ortseinfahrten und Straßen gesperrt.

Achtung: **Parkverbot** auf dem gesamten

Umzugsweg während der Umzüge; Fahrschwerer werden kostenpflichtig abgeschlossen.

**Häuser bitte nährisch dekorieren** (Wer hat, soll die Truhehüterfahne aufhängen). Kontakt für **Kuchenspenden**: Sabine Krotz, Telefon 29763, Susanne Sterk, Telefon 182756.

Das Zelt und die Besenwirtschaften müssen die Sperrstunden beachten. Es gibt ein einheitliches Pfandsystem. Die Stadt reinigt die Straßen unmittelbar nach den Umzügen. Leere Flaschen können im Zelt oder in den Besenwirtschaften abgegeben werden.

### Mitgliederversammlung

Freitag, 23. Januar, 20 Uhr: Mitgliederversammlung des Fördervereins der Grund- und Hauptschule in der Schule. Auf der Tagesordnung steht u.a. die Wahl der Vorstandschaft.

### Rentner treffen sich

Mittwoch, 18. Februar: Rentner feiern Faschnacht in der „Gems“ in Arlen. Abfahrt mit dem Bus: 13.30 Uhr (Narrenbrunnen und Oberdorf). Wer nicht mitfahren kann, soll sich bitte rechtzeitig unter Telefon 23782 abmelden.

### Friedingen

### Sprechstunden entfallen

Die Abendsprechstunden des Ortsvor-

Gasthaus „Siebenschläfer“. Thema: Spendensumme und Verwendungszweck.

### TSV-Infos

**Ergebnisse der Neuwahlen bei der Jugendversammlung des TSV:** Hans-Peter Flohr (Gesamtjugendleiter), Caroline Springwald (Jugendturnwartin), Felix Forster (Elternvertreter), Chris Flohr (Jugendkassier), Dominik Flohr (Jugendvertreter männlich), Julia Stamm (Jugendvertreterin weiblich). Der Kasseeinstand ist positiv.

**Vereinsgaststätte „Siebenschläfer“:** bis einschließl. 23. Januar geschlossen.

**Neues Trainingsprogramm beim TSV:** „Gesund und fit in den Tag“, montags, 8.30 bis 9.45 Uhr; Übungsleiterin: Melanie Enderle-Bassler.

Sonntag, 8. Februar, 19.30 Uhr: **Generalversammlung des TSV** im Sportheim „Siebenschläfer“ (Anträge auf Satzungsänderung bis spätestens zehn Tage vor der Versammlung schriftlich bei Roland Brecht, Jahnstraße 15, einreichen).

### IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverwaltung Singen (HtwL), Hohgarten 2, 78224 Singen.  
Redaktion: Dr. Michael Hübner (verantwortlich), Heidemarie-G. Klaas  
Telefon 85-107, E-Mail: [presse.stadt@singen.de](mailto:presse.stadt@singen.de)

CDU

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in ihrer Rede auf dem Bundesparteitag in Garmisch-Partenkirchen zum Leitspruch eines jeden Haushaltsplanes gemacht: „Man hätte nur eine schwächliche Hausfrau fragen müssen, und diese hätte eindeutig geantwortet: Man kann auf Dauer nicht über seine Verhältnisse leben.“

Nachhaltige Finanzpolitik:

„Nicht über seine Verhältnisse leben“ ist ein gutes Motto, das man sich als Gemeinderat zum Leitspruch eines jeden Haushaltsplanes machen sollte und deshalb sind wir auch nicht dem Antrag der SPD-Fraktion gefolgt, die Gewerbesteuererhöhungen im Haushaltsplan um 3 Millionen Euro auf 38 Millionen Euro zu erhöhen, denn diese Aktion hätte direkt dazu geführt, dass wir mit Einnahmen gerechnet hätten, die wir de facto nicht erzielen werden.

Es hat sich für den vorliegenden Haushaltsplanentwurf auch ausbezahlend, was wir Mehreinnahmen in den letzten Jahren in die Rücklagen eingestellt haben und eben nicht zu 100 Prozent gleich wieder ausgegeben haben. Nur so sind wir in der Lage, einen Haushalt zu verabschieden, der effektiv ohne Neuschuldung auskommt, der keine Erhöhungen bei den kommunalen Steuern vorsieht, und dennoch viele wichtige Infrastrukturprojekte angehen zu können und im Kleinkind- und schulischen Bereich weitere Verbesserungen zugunsten von Eltern und Kindern in Angriff nehmen zu können. Damit trägt auch die Stadt Singen ihren Teil dazu bei, die Konjunktur zu stützen. Wir können dies, weil wir dafür Rücklagen in Anspruch nehmen können.

Die allgemeine Rücklage wird am 1. Januar 2011 auf 2,2 Millionen Euro zusammenschmolzen sein. Und dies trotz steigender Steuerkraft im Einkommenssteuer-, Umsatzsteuer-, und Gewerbesteuerbereich. Ein Grund liegt in den Umlageströmen. Ich möchte hier den Stadtverwaltung für das kommende Jahr nicht von einer Kreisumlage von 32,4 Prozent ausgehen. Wenn im Kreis Mehreinnahmen von 11 Millionen Euro für das kommende Jahr zur Verfügung hat, muss sich dieses in einer Reduktion der Kreisumlage widerspiegeln.

Wir können sicher von einer reduzierten Kreisumlage ausgehen und möchten die dadurch frei gewordenen Mittel für einen vorzeitigen Baubeginn der Halle in Beuren im nächsten Jahr einsetzen. Dieses hatten wir so auch in der Sitzung des VFA beantragt.

Zur nachhaltigen Finanzpolitik gehört die Verschuldung der öffentlichen Haushalte in Grenzen zu halten, und die nach uns kommenden Generationen nicht über Gebühr zu belasten. Diesem Prinzip entspricht auch der vorliegende Haushaltsplan.

Nachhaltige Verbrauchspolitik:

Zu einer nachhaltigen Politik gehört auch eine sparsame Energiepolitik.

Optimierung des Energieverbrauchs bei bestehenden städtischen Gebäuden

Wir wissen natürlich auch, dass wir bei den städtischen Gebäuden einen gewaltigen Optimierungsbedarf im Gebäude- und Heizungssektor haben. Wir möchten aber dort anfangen zu sanieren, wo die Einsparungen maximal sind und deshalb haben wir zugestimmt, die 200.000 Euro, die für die Sanierung im Rathaus vorgesehen waren, für die Erstellung einer Studie zu veranschlagen, die uns in diesem Bereich gute Entscheidungsgrundlagen liefert.

Moderne Energiekonzepte bei Neubauten

Wir beantragen auch, bei allen Neubauvorhaben alle Möglichkeiten der Anwendung erneuerbarer Energien, der Energieeffizienz und Energieeinsparung zu überprüfen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Wenn es die ENWB bei ihrem Neubau in Stuttgart-Fasanenhof schafft, durch die Anwendung der Geothermie 40 Prozent der Heizenergie und 60 Prozent der Kühlung zu gewinnen und damit im Ergebnis 53 Prozent an Primärenergie einzusparen, dann sollte dies für uns eine wertvolle Anregung sein, gleichermaßen bei unseren Neubauvorhaben Multifunktionshäuser und Sportstätten gleichermaßen nach Einsatzmöglichkeiten schon im Bau der Gebäude zu suchen.

European Energy Award

Wir erwarten uns von der Teilnahme am European Energy Award wertvolle Impulse und Anregungen, wie das Unternehmen Stadt Singen schneller und effizienter beim Energieeinsparen vorankommt. Wir möchten regelmäßig Berichte und natürlich schon im nächsten Jahr erste Ergebnisse sehen. Der European Energy Award darf kein Papierzeug werden und deshalb ist es gut, dass sich die Verwaltungsspitze dahinter stellt.

Schulstift Singen

Singen ist die Schulstadt im Hegau und leistet dazu auch ihren Beitrag. Gleichzeitigkeit halten wir es für richtig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

bessern. 20 Millionen Euro hat die Stadt Singen zwischen 2002 und 2008 investiert, um Schulräume, Mensen, Bibliotheken, EDV-Netzwerke zu schaffen, um den Anforderungen eines modernen Unterrichts sowie Ganztagesunterricht zu ermöglichen.

Der Bau des naturwissenschaftlichen Kompetenzzentrums am Friedrich-Wöhler-Gymnasiums im kommenden Jahr wird die Bedingungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht weiter verbessern. Und hoffentlich auch mehr Schüler für diesen Bereich gewinnen.

Auch an den Realschulen Ganztagesunterricht einzuführen, wird Aufgabe des nächsten Jahres sein. An der Ekkeharderschule liegt bereits ein Beschluss der Schulkonferenz dazu vor.

Die Stadt Singen engagiert sich auch erheblich im freizeitpädagogischen Bereich und stellt dafür 298.000 Euro zur Verfügung.

Wir unterstützen, dass die Stadt Singen bis zum Jahr 2013 für 34 Prozent der Kinder einen Betreuungspersonal anbieten will, wie es das Gesetz vorsieht, und dafür jährlich Investitionskosten in Höhe von 200.000 Euro bereitstellt.

Wir möchten aber auch, dass sich Singen den Tagesmütterverein stärker unterstützt, damit Familien ein Wahlrecht haben zwischen familiennaher Betreuung und Kinderkrippe. Außerdem ermöglichen Tagesmütter auch eine flexiblere Betreuung als dies in Kindertageseinrichtungen möglich ist.

Schule und Sport

Die Stadt Singen ist eine Schulstadt und sie ist eine Sportstadt. Lösungen zu finden, die sowohl dem Schulsport als auch dem Vereinssport und dem Leistungssport gerecht werden, ist eine große Herausforderung.

Im vorliegenden Haushaltsplan sind Mittel für eine dreiteilige Sporthalle eingestellt, die insbesondere für den Schulsport benötigt wird. Dem Gemeinderat wurde bis heute offiziell kein Standort genannt, obwohl der Bedarfsbeschluss bereits im November 2007 im Ausschuss für Kultur, Schule und Sport gefasst wurde.

Einen Standort zu finden, der insbesondere die Wege für Schüler und Lehrer auf ein zumutbares Maß reduziert und gegenüber der momentanen Situation eine deutliche Verbesserung herbeiführt, muss unser aller Ziel sein.

Wir haben auch beantragt, dass der Schulentwicklungsplan künftig das Kapitel: Sport an Singener Schulen enthalten soll und insbesondere Bestand und Bedarf an Raumkapazitäten darstellen soll.

Die neuen Entwicklungen im Bereich Werkschule durch das Land BW und die damit verbundene Umsetzung werden uns im nächsten Jahr beschäftigen.

Mehrzweckhalle Beuren

Bezüglich der Mehrzweckhalle Beuren sehen wir uns gegenüber den Bürgern und Bürgern in der Pflicht. Sport, Kulturvernie, Jugendarbeit und Feuerwehr finden dort ihr Zuhause. Die Mehrzweckhalle Beuren war schon einmal im Haushalt eingesetzt, wurde dann aber wieder aus dem Haushalt gestrichen. Es liegt eine gute, schlüssige Planung vor. Durch die Baumaßnahme kann im Ortskern von Beuren weitere Wohnbebauung stattfinden, also Nachverdichtung, was immer gewünscht und gefordert. Die Halle in Beuren steht selbstverständlich allen Singener Bürgern offen.

Die CDU-Fraktion setzt sich dafür ein, dass im nächsten Jahr konkret mit dem Bau begonnen werden kann und hat deshalb beantragt, die freierwerbenden Mittel einzusetzen, die sich durch eine Senkung der Kreisumlage ergeben.

Fußballspielen ist wieder in, insbesondere bei unseren Kindern. Deswegen ist die Anlage eines Kunstrasenplatzes bei der DJK Singen notwendig, wie auch der Umbau der Umkleieräume am Sportplatz Sandholz notwendig ist.

Bei der Sanierung der Turnhalle der Zeppelinrealschule sollten wir eine Planung gemeinsam mit der angedachten Mensa in Angriff nehmen.

Das Thema Sanierung Hallenbad/Allwetterbad ist in diesem Haushaltsplan nicht verankert. Wir sind aber der Meinung, dass dieses Thema ein wichtiges Thema für die Attraktivitätssteigerung der Stadt Singen als Wohnstadt ist. Es gibt dafür einfache keine schnelle und auch keine sichere Lösung. Wir wollen aber an diesem Thema weiter arbeiten, weil es erfahrungsgemäß einfach seine Zeit braucht, den geeigneten Standort und die richtige Ausbaubariante zu entwickeln. Der Arbeitskreis wird seine Arbeit fortsetzen müssen. Ich bitte aber an dieser Stelle, die von

# Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen

Mit den hier wörtlich abgedruckten Haushaltsreden stimmten die Fraktionen dem Doppelhaushalt 2009/2010 in der letzten Gemeinderatssitzung vor der Weihnachtspause mit großer Mehrheit zu.

den Mitgliedern gestellten Fragen umfassend und rechtzeitig zur beantworten.

Innenstadt

Die Innenstadt liegt uns am Herzen und sie liegt auch vielen Singenern und Singenerinnen am Herzen. Wohnen, arbeiten, einkaufen, Dienstleistungen in Anspruch nehmen, das muss eine Innenstadt bieten. Der Flächenzuwachs in den Städten und Gemeinden des Umlandes macht dem Singener Einzelhandel zu schaffen. Kernkompetenzen stärken, Attraktivität steigern, so heißt die Devise. Die Entscheidung der BKK Audi für den Standort Scheffelstraße bedeutet im Ergebnis eine Stärkung der Innenstadt.

Mit dem neuen Rathausplatz ist ein richtiger schöner Platz geschaffen worden, der von den Bürgern auch angenommen wird. Der Poppebrunnen auf dem Hohgarten nach dem künstlerischen Entwurf von Gero Hellmuth wird die Attraktivität dieses Platzes steigern. Mit dem Martinmarkt und verkaufsoffenen Sonntag am Martinsonntag wurde ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das viele Menschen nach Singen zieht. Den vielen Weihnachtsmärkten auch während der Adventszeit Paroli zu bieten, sollten wir uns im nächsten Jahr als Aufgabe vornehmen. Hier gibt es Optimierungspotential.

Das Vahle-Gutachten umzusetzen fühlt sich auch die CDU-Fraktion verpflichtet. Wir sind auch der Meinung, dass Beleuchtung und Bestuhlung in einem ersten Schritt zu erneuern, die Attraktivität der Innenstadt steigern wird. Wir hoffen, baldmöglichst über konkrete Vorschläge entscheiden zu können.

Auf dem Kunsthallenareal soll dem Fachhandel weitere Möglichkeiten geboten werden, Sortimente, die in der Form oder in der Ausdehnung in der Innenstadt nicht vertreten sind, zu präsentieren und so die Attraktivität der Innenstadt zu steigern. Der Bau des Einkaufszentrums muss aber durch einen Investor erfolgen. Die GVV darf und kann dies nicht leisten.

Kultur

Mit dem Betrieb der Stadthalle im letzten Jahr hat sich das kulturelle Angebot stark verbessert, was Ausstrahlung über die Region hinaus hat. Die starke Resonanz zeigt, dass es für diese Stadthalle wirklich einen Bedarf gegeben hat.

Wir wollen aber, dass neben dem Angebot in der Stadthalle kleine Kulturanbieter ihren Platz haben, insbesondere wenn sie, wie die Färb, weit über die Region hinaus und auch in die Schweiz bis nach Zürich, ihre Ausstrahlung haben.

Wir sehen deshalb die Notwendigkeit, der Färb die Möglichkeit zu geben, ihren Schauspielern eine angemessene Vergütung zu bezahlen und bei der Auswahl der Stücke mehr Flexibilität zu haben und haben deshalb einer Erhöhung des Zuschusses um 50 Prozent der gewünschten Steigerung zugestimmt.

Wir sehen aber auch die Stärke der Färb im Kneipentheater und empfehlen, nach dem Prinzip „Stärken stärken“ sich auf den Standort Färb und Färbgarten zu konzentrieren.

Wir möchten aber auch die Färb ermuntern, sich bei der Projektförderung des Landes, die das Ministerium als dem kommenden Jahr anbietet, zu bewerben und damit Landesmittel einzulernen.

Verkehrsentwicklung

Die flächenverdeckende Verbesserung des Stadtliniennetzes in Singen war eine gute Entscheidung, die auch eine deutliche Verbesserung für die Busfahrgras mit sich bringt. Die Stadt Singen investiert dafür jährlich 200.000 Euro. Den Stadtliniennetzwerk mit dem regionalen und Bahnfernverkehr und dem Auto besser zu verknüpfen, wird eine Zukunftsaufgabe sein. Dazu gehört die Verbesserung der Situation am Bahnhofsvorplatz. Dazu müssen wir auch Lösungen mit der Bahn suchen.

Ich freue mich, dass ein erster Schritt gelassen ist, nämlich eine Übersichtstafel der Singener Stadtliniennetze innerhalb des Bahnhofsgeländes unterzubringen. Ein kleiner Schritt, aber immerhin. Ab dem kommenden Fahrplanwechsel werden wir auch Verbesserungen auf der Hochreihentrasse haben, nämlich einen Halbstundentakt Singen-Erzingen, ein Stundentakt Singen-Basel am Werktagen. An den Verbesserungen am Wochenende arbeiten wir noch.

Wir begrüßen auch, dass Ministerpräsident Günther Oettinger zusammen mit dem Kanton Schaffhausen eine Studie

im Auftrag geben wird zu einem Ausbau auf der Hochreihentrasse und dem Fahrgastpotential dieser Strecke. In diesem Haushalt sind für Straßenbaumaßnahmen insgesamt in 2 Jahren 9 Millionen Euro eingestellt. Nicht alle wünschenswerten Maßnahmen können umgesetzt werden. Die Nordstadtkanäle wird zurzeit gestellt, so dass ab 2010 die untere Nordstadt von Verkehr entlastet wird.

Der Bau der Mittelspange, der das Industriegebiet kreuzungsfrei an die B 34 anbindet, wird ab 2010 in Angriff genommen, was für die Unternehmen, Beschäftigte und Kunden des Industriegebietes eine wichtige Entlastung darstellt.

Auf das Parkleitsystem wartet der Singener Einzelhandel auch schon Jahrzehnte. Jetzt kann es endlich installiert werden, nachdem die Zuschussfrage geklärt ist.

Im Jahr 2002 hat die CDU-Fraktion einen Antrag auf Beschuldigung der Radwege nach dem bundeseinheitlichen System gestellt. Im Rahmen der 20000 Euro, die für Radwegeprogramm eingesetzt sind, soll die Beschuldigung in Angriff genommen werden; auch bei dem European Energy Award gibt es für eine solche Beschuldigung Punkte.

Ausbau der Breitbandinfrastruktur

Unternehmer und Freiberufler können heute ohne moderne leistungsfähige Computer und Programme nicht mehr auskommen. Dafür braucht man aber auch schnelle und leistungsfähige Netze. Nach unserem Verständnis gehört dies zur Daseinsvorsorge, bei der sich auch die öffentliche Hand engagieren darf und muss, wenn es die Wirtschaft nicht leistet, insbesondere dort, wo der Ausbau nicht schnell genug erfolgt, weil zu wenige Nutzer da sind und damit Investitionen nicht profitabel sind. Selbst die Kanzlerin hat das Problem inzwischen erkannt, es wird über die Landesförderung hinaus auch Bundesförderung geben. Und die Kanzlerin will sich in Brüssel dafür einsetzen, dass von dort den Kommunen keine Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, wenn sie sich am Ausbau der schnellen Datenetze beteiligen.

Wir unterstützen den geplanten Ausbau in den Ortsteilen und dem Singener Industriegebiet.

Konzern Stadt Singen

HH-Kliniken

Sing ist erleichtert, dass die Bemühungen der Leitung im Verbund unserer Kliniken um Leistungssteigerung und Einsparungen Wirkung zeigen, so dass wir im nächsten Jahr möglicherweise ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwarten können, wenn die zugesagten Verbesserungen auf Bundesebene eingehalten werden.

Ich möchte in meinen Dank ausdrücklich die Klinikleitung, Herrn Lang, aber auch alle Ärzte, Pflegekräfte und andere Mitarbeiter mit einschließen. Sie alle leisten eine hervorragende Arbeit und stehen unter einer hohen Belastung. Nur so konnte diese Ergebnisverbesserung erreicht werden.

GVV

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass bei der Beurteilung von kommunalen Haushalten auch die Bilanzen der Eigenbetriebe und der kommunalen Töchter miteinbezogen werden müssen.

Die GVV hat durch den Bau des Hegau-Towers sicher ein gewaltiges Projekt stemmen müssen. Noch nicht alle Flächen sind verkauft bzw. vermietet. Hier sind weitere Anstrengungen nötig.

Die GVV hat derzeit einen Höchststand an Verbindlichkeiten. Wir sehen aber auch, dass die GVV immer ein positives Ergebnis hat, also keine Verluste macht, auch nicht in Zukunft. Und dass sie, entsprechend der beigefügten Planbilanz, in den nächsten Jahren den Stand ihrer Verbindlichkeiten wieder abbauen und ihre Eigenkapitalquote wieder verbessern wird.

Ein Thema, das uns insbesondere im letzten Jahr beschäftigt hat, ist nicht im Haushaltsplan enthalten, aber gleichwohl gelöst, nämlich die Sanierung der Bohlinger Schlammteiche. Mit dem Beschluss der Altlastenbewertungskommission steht die Sanierung. Das Land Baden-Württemberg hat für das Jahr 2009 bereits einen Zuschuss in Höhe von 75 Prozent in Aussicht gestellt, der nur noch vom Verteilerausschuss abgesegnet werden muss.

Damit kann mit den vorbereitenden Maßnahmen umgehend und mit der eigentlichen Sanierung im Winter 2009 begonnen werden.

Damit kann ein absolutes Ärgernis auf Singener Gemarkung endlich beseitigt werden. Wir haben die Verwaltung in einem Antrag gebeten, umgehend eine Informationsveranstaltung für die Singener Bevölkerung in Böllingen abzuhalten und über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass in der Stadt Singen immer dann, wenn es um die großen Projekte ging, das Krankenhaus, das Polizeirevier, das Aachbad, die Stadthalle, die Mehrzweckhalle Beuren, um nur einige zu nennen, ein langer Entscheidungsprozess bis zur Realisierung notwendig war, der oftmals auch mit verschiedenen Standorten verbunden war.

Das ging schon Ihren Vorgängern so, Herr Oberbürgermeister. Die Stadthalle stand nicht immer da, wo sie jetzt steht, sondern sie stand schon mal an der Schaffhauser Straße, wo jetzt die Altenwohnanlage gebaut wird, oder auf dem Dach einer Bebauung auf dem Kunsthallenareal.

Aber ich denke, wir sind alle froh, dass sie jetzt da ist, wo sie ist, nämlich hinter dem Rathaus.

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass zu guter Letzt immer gute Lösungen gefunden wurden, die auch für Singen und deren finanzieller Leistungskraft angepasst waren.

Zum Abschluss möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion bei Ihnen Herr Oberbürgermeister, bei Bürgermeister Häuser und der Verwaltung bedanken für die gute Zusammenarbeit und für die gute Vorbereitung des Haushaltsplanes.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern ein gutes Jahr 2009.

SPD

Das richtige Maß der Dinge bewegt Menschen seit Anbeginn. Auf den mittelalterlichen Märkten wurden deshalb vor allem die Kirchengemeinden, um das rechte Maß zu kontrollieren. Das richtige Maß im Zusammenhang der kommunalen Haushaltsplanung lässt sich leider nicht so ohne weiteres messen.

Die Frage stellt sich, wo ist in diesen bewegten Zeiten mit sich täglich fast überschlagenden Nachrichten einer drohenden Wirtschaftskrise das richtige Maß zu finden?

SPD

Mit dem vor uns liegenden Werk haben Gemeinderat und Verwaltung versucht, ein gutes zu finden. Unter der Maßgabe Nullverschuldung in den kommenden Jahren ist es weitgehend gelungen, zumindest einige wichtige und zukunftsweisende Vorhaben auf den Weg zu bringen. Für die Beuren Halle kann nach einer langen Wartezeit endlich die finanzielle Grundlage für den Bau geschaffen werden, und dies bereits im aktuellen Haushalt, jetzt muss das Land sein Versprechen halten. Mit dem Ausbau des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums zum naturwissenschaftlichen Schwerpunkt erweitern wir nochmals die Ganztagesbetreuung; erste Investitionen in die Singener Innenstadt und den Bereich der Sanierungsgebiete östliche Innenstadt gehen die weitere Richtung vor.

Dabei dürfen wir jedoch Folgendes nicht außer acht lassen: All dies gelang in erster Linie aufgrund der vergangenen überdurchschnittlich guten Jahre und der damit verbundenen hohen Rücklagen. Bis zum Ende des Doppelhaushaltes sind diese weitgehend aufgebraucht. Wie sich die finanzielle Situation in den kommenden Jahren tatsächlich entwickeln wird, ist zum heutigen Zeitpunkt reine Spekulation.

Sorge bereitet uns zudem die schwierige Situation unserer Töchter, hier zuvorderst die unseres Klinikverbundes. Wir vernehmen zwar gern die Signale, dass sich im Krankenhausbereich eine gewisse Entspannung abzeichnet, darauf ausruhen dürfen wir uns nicht.

Die Stadtwerte weisen darüber hinaus erstmals einen Verlust von über einer Million Euro pro Jahr aus, der vom Kernhaushalt gedeckt werden muss und die Einnahmen aus der Konzessionsabgabe bei weitem übersteigt. Meine Damen und Herren, wir dürfen uns nicht an den Gedanken gewöhnen, dass die Stadtwerte die Verluste aus dem öffentlichen Nahverkehr und, zum Ärgernis der SPD-Fraktion, vor allem aus den Parkhäusern nicht aus eigener Kraft ausgleichen können. Wir fordern deshalb ein Parkbewirtschaftungskonzept, das auch die oberirdischen Parkplätze mit einbezieht.

Vor diesem Hintergrund sollte unsere Maxime deshalb sein, möglichst weitgehend und nachhaltig in die Zukunft zu investieren. Unter diesem Aspekt will ich mich für die SPD Fraktion heute auf einige Schwerpunkte konzentrieren:

– Bildung, Betreuung und Familie

- Stärkung der Wirtschaft und des Einzelhandels
- Klimaschutz und Energieeinsparung
- Kultur als kommunale Daseinsvorsorge

Nicht grundlos rückt der Bereich Bildung und Betreuung immer stärker in unseren Fokus. Allein der Bereich Tageseinrichtungen macht im Verwaltungshaushalt rund 8 Millionen Euro aus und hat einen Zuschussbedarf von rund 5,5 Millionen Euro. Tendenz steigend. Allein die Kosten der Sprachförderung machen spätestens im Jahr 2010, wenn sich das Land endlich aus der Sprachförderung verabschiedet, weit über 10000 Euro aus. Der Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren, den wir bis 2013 zu erfüllen haben schlägt sich bislang nur marginal nieder, was sich jedoch rapide ändern muss. Schließlich haben wir noch rund 200 Plätze für Kleinkinder in den kommenden Jahren zu schaffen. Die Bereitschaft der freien Träger, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, ist erfreulicherweise vorhanden und auch die Wirtschaft wird zunehmend auf das Thema Kinderbetreuung aufmerksam. Dieses Potential müssen wir nutzen und Kooperationen eingehen. Dabei rückt die seit langem geforderte und geplante zusätzliche Nordstadteinrichtung in der mehrjährigen Finanzplanung zu unserem Ärgern weiter in den Hintergrund. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, gerade aufgrund des Rechtsanspruches für Kleinkinder bekräftigt die SPD-Fraktion auch weiterhin die Notwendigkeit einer weiteren Einrichtung im Singener Norden. Innovative, dem Bedarf entsprechende Lösungen sind hier gefragt, nicht das Auszitzen eines Problems.



R. Brütch für Kinder unter drei Jahren, den wir bis 2013 zu erfüllen haben schlägt sich bislang nur marginal nieder, was sich jedoch rapide ändern muss. Schließlich haben wir noch rund 200 Plätze für Kleinkinder in den kommenden Jahren zu schaffen. Die Bereitschaft der freien Träger, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, ist erfreulicherweise vorhanden und auch die Wirtschaft wird zunehmend auf das Thema Kinderbetreuung aufmerksam. Dieses Potential müssen wir nutzen und Kooperationen eingehen. Dabei rückt die seit langem geforderte und geplante zusätzliche Nordstadteinrichtung in der mehrjährigen Finanzplanung zu unserem Ärgern weiter in den Hintergrund. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, gerade aufgrund des Rechtsanspruches für Kleinkinder bekräftigt die SPD-Fraktion auch weiterhin die Notwendigkeit einer weiteren Einrichtung im Singener Norden. Innovative, dem Bedarf entsprechende Lösungen sind hier gefragt, nicht das Auszitzen eines Problems.

Mit den in den vergangenen Jahren enorm gewachsenen Bereichen „Schul-Sozialarbeit und Ganztagesbetreuung an Schulen“ kommen nochmals rund 800000 Euro Betriebs- und Personalkosten jährlich hinzu; plus die bislang getätigten Investitionen an unseren Schulen. Ich brauche mittlerweile wohl kaum mehr betonen, dass die Stadt Singen in diesen Kosten den alljährlichen Batzen selbst schultert, einfach aus der Einsicht der Notwendigkeit heraus. An dieser Stelle möchte ich der Verwaltung und den Beteiligten in den jeweiligen Schulen ausdrücklich danken für das Engagement, mit dem der Ausbau einer qualifizierten Ganztagesbetreuung vorangetrieben wird.

Unsere berechtigten Forderungen an den Bund und vor allem an das Land bleiben bislang weitgehend ungehört. Dankenswerterweise besteht hier weitgehend Einvernehmen zwischen der Mehrheit des Gemeinderates und der Verwaltung dass unseren Forderungen weiterhin Nachdruck verliehen werden muss. Das Land Baden Württemberg darf sich nicht seiner Verantwortung entziehen. Es reicht bei weitem nicht aus, sich mit dem Motto Kinderland zu schmücken. Worten müssen Taten folgen.

Mit und gleichzeitig Weitsicht beweisen wir mit unseren Investitionen im Schul- und Sportbereich. Rund 6 Millionen Euro fließen in den kommenden Jahren allein in die Erweiterung des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums und den Bau der dringend benötigten dreigliedrigen Sporthalle.

Die Annahme, nun sei aber genug getan, ist jedoch auch hier falsch: Die bislang eingestellten 450000 Euro für die Sanierung der Zeppelin-Turnhalle etwa klären nach wie vor nicht die Frage, wie und wo der Ganztagesbetrieb an den Realschulen zukünftig umgesetzt werden kann. Des weiteren: Die komplette Nordstadt ist bislang lediglich ein einziger weißer Fleck auf der Landkarte der Ganztageschulen.

**Stärkung der Wirtschaft und des Einzelhandels**  
Wir können als Kommune nicht die globale Wirtschaftskrise aufhalten, doch wir können Rahmenbedingungen schaffen: Durch aktive Baupolitik Arbeitsplätze sichern und die Ansiedlung neuer Betriebe aktiv unterstützen. Hierzu zählen auch die Investitionen für die Breitbandinfrastruktur, die weit über das Landesprogramm hinausgehen, und, wie vorher bereits erwähnt, das Thema Kinderbetreuung.

Mit dem Innenstadtkonzept hat sich der Gemeinderat ein dickes Maßnahmenbuch aufgegeben; dieses abzuarbeiten dauert Jahre. Ein erster Anfang ist gemacht, sowohl im Bereich Fußgängerzonen als auch in der östlichen Innenstadt. Wir sollten genau darauf achten und uns bewusst machen, dass das Eine nicht ohne das Andere geht. Wir wollen keine Verlagerung der Innenstadt, sondern eine Stärkung des bestehenden Einzelhandels und natürlich des

**Fortsetzung und alle anderen Haushaltsreden finden Sie ab Seite 3**

## Fortsetzung von Seite 2

Standort Singen. Die Entwicklung des Kunsthallenareals, so wie es uns gerade bevorsteht, muss Chancen eröffnen für die gesamte Innenstadt und zu einer deutlichen Erhöhung der Attraktivität des Einkaufsstandortes Singen führen.

Eine zentrale und zugleich kostspielige Frage in diesem Zusammenhang ist aber noch nicht endgültig geklärt: Die Planung des Bades im Sportplatz. Die SPD-Fraktion unterstützt die Überlegungen hinsichtlich der vorläufigen Verkehrsführung. Damit schaffen wir Platz für Fußgänger und Busse. Die entsprechende Planung und dann die Umsetzung muss mit Nachdruck vorangetrieben werden.

**Klimaschutz und Energieeinsparung**  
Reduzierung des Energieverbrauchs und der sparsame Umgang mit unseren Ressourcen ist für die SPD-Fraktion das zentrale Thema. Für uns ist es nur ein Teilaspekt, mit dem jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln für die energetische Sanierung von Schulen und öffentlichen Gebäuden wenigstens etwas voran treiben zu können. Wir hätten uns an dieser Stelle mehr Mut und ein deutlicheres Bekenntnis gewünscht...

Zumal wir uns parteiübergreifend in der Bundespolitik mit Bildungsministerin Annette Schavan in guter Gesellschaft sehen. Sie hat erst am Wochenende gefordert, zur Stützung der Konjunktur der deutschen Universitäten energetisch auf den neuesten Stand zu bringen.

Angesichts eines Investitionsstaus im Bereich Gebäudesanierung von rund 10 Millionen Euro müssen wir jeden zusätzlich zur Verfügung stehenden Euro dafür einsetzen. Wir dürfen uns eine derartige „Energieschleuder“ wie das Rathaus nicht mehr lange leisten! Der Betrag für das von uns beantragte Energiekonzept ist vor diesem Hintergrund gut angelegt und muss Orientierung geben für einen konkreten kommunalen Klimaschutz.

Lassen Sie sich nicht in diesem Zusammenhang nach einem Satz zum Thema Hallenbad verlieren. Die Position der SPD-Fraktion zum Hallenbad ist klar. Deshalb unsere Forderung: Lassen Sie sich die Entscheidung nicht auf den Str. Nimmerleinstag verschieben. Wir brauchen ein bezahlbares, energetisch auf dem neuesten Stand befindliches Familien- und Sportbad. Es tut der SPD-Fraktion weh, dass es nicht einmal eine Planungsgarantie in dem aktuellen Haushalt aufgenommen haben. Das Hallenbad, die darin trainierenden Vereine und nicht zuletzt unsere Bürger fordern eine zügige Entscheidung.

**Kultur als kommunale Daseinsfürsorge**  
Die SPD-Fraktion stellt hinter den Zuschusserhöhungen sowohl für Farbe, Gemes, Jazzclub als auch für die Stadthalle. Sie sind das Aushängeschild unserer Stadt.

Nach Jahren der stagnierenden Zuschüsse ging es hier um die weitere Existenz gerade der freien Kultureinrichtungen. Auch hier hat sich das Land nach und nach aus der Verantwortung geschlichen, und ohne den Einsatz der beiden Fördervereine wäre die Situation von Farbe und Gemes noch prekärer. Wir verstehen unsere Zusätze jedoch nicht als Freibrief. In anderen Bereichen sind klare Verträge mit Leistungs- und Zielvereinbarungen längst üblich. Dies schafft Planungssicherheit für alle Seiten.

Dies gilt im Übrigen auch für unsere 100-prozentige Tochter KTS. Erste Ausgaben zur Kostenreduzierung sind zwar gemacht, wir gehen jedoch davon aus, dass die Bemühungen um weiteres effizientes und wirtschaftliches Handeln nicht abreißen. Dabei gilt zu beachten, dass im Wettbewerb aller Stadthallen der Region der Faktor „Neu“ schnell an Anziehungskraft verliert. Langfristige zahlen andere Alleinstellungsmerkmale, die es zu entwickeln gilt. Darüber hinaus bedarf auch der derzeit dahindümpelnde Faktor Tourismus verstärkt unserer Aufmerksamkeit.

Der aktuelle Haushaltsplan lässt viele Wünsche offen. Der Spagat zwischen Nullverschuldung und Notwendigkeiten lässt trotzdem Raum. Zukunftsgeanken zu äußern und unsere Anmerkungen zu äußern.

Themen in den nächsten Jahren sind:  
– Die Entwicklung des Sanierungsgebietes Soziale Stadt in der östlichen Innenstadt und die damit verbundenen begleitenden sozialen Projekte  
– eng damit verbunden, jedoch mit herausragender Strahlkraft für die gesamte Stadt, ist die Gestaltung und Nutzung des Herz-Jesu-Platzes als zentraler Markt- und Quartiersplatz.  
– die künftige Ausrichtung der städtischen Kultur in Anbetracht und Ergänzung zur KTS müssen wir fortzuschreiben. In diesem Zusammenhang gilt es schnellstmöglich die Zukunft unseres Kunstmuseums zu klären. Mit der Raumfrage geht auch die weitere konzeptionelle Ausrichtung einher.  
– Die Erhaltung und Sanierung der

Scheffelhalle steht neben der Nutzung der Singener Vereine auch für die Identität unserer Stadt.  
– Nach Abschluss der Nordstadteinbindung müssen wir uns verstärkt der Verkehrssituation im Singener Süden widmen.  
– Die Frage des sparsamen Flächenverbrauchs für Gewerbe und Wohnen sollte im Zuge der Erstellung des Flächennutzungsplanes eine noch größere Rolle spielen. Hier müssen wir auch bei unseren Nachbargemeinden dafür werben, neue Wege zu gehen.  
– Bei der Ausweisung neuer Baugebiete sind entsprechende Maßgaben zur Energieeinsparung hinaus angezeigt.  
– Und last but not least sollten wir auch die sich wandelnden Lebensbedingungen unserer am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppe, den älteren Menschen, nicht aus dem Auge lassen und im Dialog mit ihnen entsprechende zukunftsweisende Konzepte für Begegnung entwickeln.

Der kommende Gemeinderat ist gefordert, entsprechende Prioritäten zu setzen. Die SPD-Fraktion hat einen begrenzten Mittel und dies unter klaren Steuerungsvorgaben und Leistungsbeschreibungen. So stellen wir uns eine nachhaltige kommunale Finanzpolitik der Zukunft vor.

Wichtig für die SPD-Fraktion zur Zustimmung des Haushaltes ist das deutliche Bekenntnis zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude. Dieses ist mit der Zustimmung zu unserem Antrag zum Ziel im Ansatz erkennbar. Wichtige Infrastrukturmaßnahmen sind, soweit möglich, auf den Weg gebracht. Insofern stimmen wir dem Doppelhaushalt 2009/2010 zu.

Zum Schluss geht mein Dank im Namen der SPD-Fraktion an Sie, Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, und Ihre gesamte Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit und die gute Vorbereitung des Haushaltes.

## Bündnis 90/Die Grünen

Wir stimmen heute über ein Haushaltsvolumen in Höhe von rund 131.000.000 Euro für 2009 und 139.000.000 Euro für 2010, also über Einnahmen und Ausgaben von rund 270.000.000 Euro ab. Knapp zwei Wochen Zeit hatten die Gemeinderäte, die Vorschläge der Verwaltung zu prüfen, Knapp eine Woche blieb ihnen, Änderungswünsche einzubringen. Meine Damen und Herren, eine wirkliche Prüfung ist in dieser Zeit für einen ehrenamtlichen, berufstätigen Rat, der im Allgemeinen auch Laie ist, nie möglich. Ich hoffe nicht, dass das beachtlich ist, und bitte die Verwaltung den nächsten Haushaltsentwurf eher vorzulegen.

2 x über 130 Millionen Euro/Jahr, und davon gehen rund 90 Prozent in den Verwaltungskosten und nur knapp 10 Prozent in den Vermögenshaushalt. D.h.: 90 Prozent dieser für den Normal-Bürger unvorstellbaren großen Ausgaben gehen für Verwaltungsaufgaben „drauf“, und es bleibt hernach kein geschaffener Wert zurück. Dabei haben wir uns jahrelang mit der Verwaltungsreform auseinander gesetzt, mit der Verschlinkung der Verwaltung. Mir scheint, diese Aufgabe haben wir noch nicht gemeistert.

Erfreulich ist, dass sich die Verwaltung auf die Fahren geschrieben hat, den während der Laufzeit des Haushaltsplans 2007/2008 erreichten Status der Null-Verschuldung im Kernhaushalt weiter zu halten. Ein schuldenfreier Haushalt, welche Kommune kann den schon vorweisen. Trotzdem wird die rechte Freude nicht aufkommen, weil wir alle wissen, dass bei den städtischen Beteiligungen Einiges schlumert und über die Bürgschaften durch die Hintertür wieder ins Haus stehen kann.

Erfreulich ist auch, dass wir uns bei der Einschätzung der zu erwartenden Einnahmen nicht zu weit aus dem Fenster gelehnt haben. Auch wenn es in den letzten drei Jahren immer wieder zu Gewerbesteuer-Einnahmen über der erwarteten Höhe kam, wäre es in der momentanen Finanzkrise, bei der noch nicht abzusehen ist, in welchem Umfang sie sich zu einer Wirtschaftskrise ausweitert, groß fahrlässig, von vornherein von noch höheren Gewerbesteuer-Einnahmen auszugehen und diese dann auch schon zu verplanen. Der von der Verwaltung vorgeschlagene Gewerbesteuer-Ansatz liegt bereits über dem für das Jahr 2008 und ist schon recht optimistisch. Wir sind froh, dass unsere Gemeinderatskollegen mehrheitlich davon überzeugt werden konnten, dass auch eine Kommune nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip handeln muss. Über eine neuverrichten, nicht freies Ungemach, dass wir dieses Jahr diesen Ausbau unseres öffentlichen Nahverkehrs erleben konnten. Da die Stadtwerke die finanzielle Belastung nicht einfach so stemmen können, sind wir der Verwaltung, wie bereits gesagt, für die erhöhte Unterstützung außerordentlich dankbar. Summa summarum sind wir Grünen der Ansicht, dass ein akzeptabler Haushalt

# Haushaltsreden der...

2009 im Rathaus veranschlagt worden waren, für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes in Bezug auf alle städtischen Gebäude zu verwenden. So wird vermieden, dass durch Stückwerk wertvolle Gelder verloren gehen undurch nicht aufeinander abgestimmte Einzelmaßnahmen nicht der gewünschte Energiepareffekt erreicht wird.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang auch die Teilnahme der Stadt am European Energy Award. Wenn nach Hochrechnungen der Stadt im Jahr 2010 mit jährlichen Energiekosten von 2 Millionen Euro gerechnet wird, dann wird klar, dass jegliche Initiative in dieser Richtung positive Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben wird.

Gut heißen wir auch den Beschluss, wie mit eventuell fehlende Mittel aufgrund einer Absenkung der Kreisumlage verfahren werden soll. Nämlich bis zu 500.000 Euro aufgrund der Verpflichtung für die Halle in Beuren in die Rücklage einzustellen und den überschüssenden Betrag für die Erarbeitung eines energetischen Konzepts für die städtischen Gebäude zur Verfügung zu stellen. Dieses energetische Konzept ist nicht nur im Hinblick auf unsere Umwelt ein Schritt in die richtige Richtung, sondern es macht unseren städtischen Haushalt ein Stück unabhängiger von ständig wachsenden Energiekosten. Nicht zuletzt bringt die energetische Sanierung mehr Aufenthaltsqualität in den Gebäuden mit sich. Jeder von uns weiß, dass es angenehmer und effektiver ist, in einem Raum zu arbeiten, in dem nicht im Sommer tropische und im Winter polarearische Temperaturen herrschen, in dem es nicht zieht und in dem die Luft trotzdem frisch ist.

Froh sind wir, dass die Bäder-Scheffelhallen-Frage nicht in diesem Haushaltsplan auftaucht. Auch muss man im Prinzip froh darüber sein, dass der Standort für eine 3-teilige Sporthalle noch nicht geklärt ist. Aus unsrer Sicht ist nicht das eine Problem, das die beiden anderen zu lösen. Das Thema ist sehr komplex. Dass wir eine Lösung herbeiführen müssen, ist sicher jenseits der diesseits. Aber es sollte eine gute, kein eine sehr gute Lösung sein. Denn es muss viel Geld in die Hand genommen werden. Vor allem das Bad wird Auswirkungen über die Grenzen von Singen hinaus haben, und es wäre schade gewesen, wenn man jetzt in einem Schnellschuss irgendeine Lösung gewählt und dem politischen Gegner aus Auge gedrückt hätte. Nur um die Angelegenheit vom Tisch und nicht im kommunalen Wahlkampf zu haben.

Nicht glücklich sind wir, dass über die Einstellung von 5000 Euro für den Poppele-Brünnen abgestimmt wird, ohne dass über die Folgekosten, die ebenfalls den städtischen Haushalt belasten werden, reiner Meis eingestimmt wurde. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Wir gönnen den Poppele diesen Brünnen. Aber wenn der Gemeinderat über die „Katze im Sack“ bestimmen muss, fühlen wir uns über den Tisch gezogen.

Mich persönlich freut ganz besonders, dass die Sanierung des Spielplatzes im Freizeitzentrum Süd endlich in den Jahren 2009 und 2010 in Angriff genommen wird. Meiner Ansicht nach ist die Infrastruktur im Singener Süden, soweit sie nicht das Gebiet um den Heugau-Tower betrifft, stark vernachlässigt worden. Hier sollte dringend ein Bewohner freundliches Konzept erarbeitet werden. Seit vielen, vielen Jahren sind angelegte Projekte wegen wirtschaftlicher Interessen einzelner auf Eis gelegt worden. Sehr zu bedauern ist auch, dass die Industriestraße aus dem Sanierungsprogramm herausgenommen wurde. Hier liegt ein Aufgabengebiet für den nächsten Haushaltsplan.

Danken möchten wir der Verwaltung, dass sie über ihren Schatten gesprungen ist und den Stadtwerken einen Zuschuss von über 500.000 Euro genehmigt wird. In der Höhe bislang nicht genehmigt wurde. In 2007 waren es 92.000 Euro, und für 2008 sind 128.000 Euro eingestellt. Die Stadtwerke haben es fertig gebracht, den Stadtbuss attraktiv auszubauen, und dafür sind wir Grünen ihnen außerordentlich dankbar. Bei der Durchsicht der Haushaltsrede 2006 bin ich auf unser diesbezügliches Anliegen gegenüber der Stadtverwaltung gestoßen. Nachdem wir hier doch sehr oft eine gewaltige Arbeit erhalten haben, freut es uns umso mehr, dass wir dieses Jahr diesen Ausbau unseres öffentlichen Nahverkehrs erleben konnten. Da die Stadtwerke die finanzielle Belastung nicht einfach so stemmen können, sind wir der Verwaltung, wie bereits gesagt, für die erhöhte Unterstützung außerordentlich dankbar. Summa summarum sind wir Grünen der Ansicht, dass ein akzeptabler Haushalt

plan erarbeitet wurde und wir diesem zustimmen können.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Heute ist unsere letzte gemeinsame Sitzung. Deshalb möchte ich die Gelegenheit nicht verstreichen lassen, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, Ihnen, Herr Bürgermeister, und der Verwaltung für die Arbeit, die Sie für die Stadt im Laufe des letzten Jahres erbracht haben, zu danken. Besonderer Dank geht an Frau Thau, die uns Gemeinderäte während des gesamten Jahres so liebevoll umgibt hat. Ihnen allen und unseren Gemeinderat-Kollegen wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

## Neue Linie

„Nichts verbindet so sehr wie gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben“, mit diesen Worten des Reichkanzlers Otto von Bismarck möchte ich für die Neue Linie das Ergebnis der Vorbereitungen für den Doppelhaushalt 2009-2010 einleiten. Der Entwurf liegt nun zur Beschlussfassung vor.

Doch vorab ein Rückblick auf den Vollzug des städtischen Haushaltsjahres 2007, der eine überaus positive Entwicklung in der Gewerbesteuer mit sich brachte. Das Abschlußergebnis der Stadt Singen zum 31. Dezember 2007 lautet:  
Es bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten mehr, der Kernhaushalt ist schuldenfrei.

Auch das Haushaltsjahr 2008 lässt davon ausgehen, dass die vorgegebenen Haushaltsansätze eingehalten werden können. Es sieht so aus, dass der allgemeinen Rücklage in Höhe von 6,4 Millionen Euro weitere 12,9 Millionen Euro zugeführt werden können.

So ist das endende Haushaltsjahr 2008 in der Planung und im Vollzug noch weitgehend geprägt von positiven Nachrichten und Erwartungen. Gute Auftragslagen, kreative Konjunkturdar und sinkende Arbeitslosenquoten ließen noch bis zum Hochsommer auf eine stabile oder gar deutlich verbesserte Einnahmesituation hoffen. Auch die Tarifabschlüsse wiesen den Weg in eine verlässliche Konsumlaune der Verbraucher. Sie wurde getrieben durch steigende Energiekosten – die momentan zwar sinken oder auch sinken sollen, aber laut Prognosen Ende nächsten Jahres wieder kräftig ansteigen werden – und das Desaster in den USA, von dem man anfangs meinte, es betrifft nur die Vereinigten Staaten, hat sich, nachdem mehrere Großbanken Insolvenz anmelden mussten, voll ereignet. Düstere Bilder von Reibung, Depression, Zusammenbruch und Arbeitsverlust wurden nun in der Nachrichtenwelt gemalt.

Zum Glück gehört unsere Stadt nicht zu den Kommunen, die Millionen mit riskanten Geldanlagen verzoxt haben – ich denke dabei z.B. an Cross-Border-Leasing.

Die weltweiten Ereignisse spiegeln sich auch bei uns wieder. Das produzierende Gewerbe und die Zulieferfirmen melden Kurzarbeit und Entlassungen. So hat z.B. die Autoindustrie eine Talfahrt erreicht, die wir noch nie erlebt haben. Die eigentliche Durststrecke jedoch beginnt womöglich erst.

Für den Ausblick des zu beschließenden Doppelhaushalt sind für uns folgende Punkte maßgebend:

1. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die finanziellen Möglichkeiten bestimmen die Grenzen unseres Handelns.
  2. Wir werden uns weiterhin in erster Linie auf die bereits vorhandenen Infrastrukturen und deren Erhalt konzentrieren (von wenigen Ausnahmen abgesehen).
  3. Und bei all unseren Entscheidungen werden wir die Demographische Entwicklung im Hinterkopf haben müssen.
- Diese Ausrichtung setzt zwar Grenzen, lässt aber unseres Erachtens durchaus Gestaltungsspielraum zu, der mal größer mal kleiner ist.
- Der Verwaltungshaushalt 2009 hat ein Volumen von 117,9 Millionen Euro, in 2010 liegt das Volumen bei 121,2 Millionen Euro. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Haushalt 2008 von 2,2 Prozent. In 2010 steigt das Volumen gar um 2,8 Prozent
- Bei den Personalausgaben sind für 2009 27,4 Millionen Euro und für 2010 28 Millionen Euro vorgesehen. Die Sachausgaben im Rahmen des Grundbudgets der Fachbereiche werden in beiden Haushaltsjahren jeweils 9,4 Millionen nicht übersteigen. Es wurden die Ausgaben auf das notwendige reduzierte, so Sanierungen im Bereich der öffentlichen Gebäude und Schulen. Grundsätzlich werden Zuweisungen

und Zuschüsse soweit wie möglich reduziert, außer im Bereich Betriebskostenzuschüsse an Kindergärten und bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs für die Betreuung von Kleinkindern. Weiter ist der Verlastungsgleich für die Stadtwerke für den Linienverkehr und Parkhäuser und der Verlastungsgleich für die Stadthalle zu nennen.

Die Zuführung des Vermögenshaushalts an den Vermögenshaushalt sieht in 2009 noch 2,4 Millionen Euro vor. In 2010 allerdings belasten die guten Gewerbesteuererinnahmen des Jahres 2008 über den Finanzausgleich enorm. Dies führt zu ein negativen Zuführungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro.

Der Vermögenshaushalt in 2009 hat ein Gesamtvolumen von 12,8 Millionen. Im Haushaltsjahr 2010 sind 17,6 Millionen Euro ausgewiesen.

In beiden Jahren werden Investitionsausgaben durch Rücklagenentnahme finanziert.

Die wesentlichen Projekte des Vermögenshaushaltes sind:  
– Erweiterung und Ausstattung NTW (naturwissenschaftliches Kompetenzzentrum) am Friedrich-Wöhler-Gymnasium  
– Nordstadteinbindung  
– Sanierungsgebiet Innenstadt Ost/Conti-Areal  
– Erwerb unbebauter Grundstücke zur Erweiterung von Gewerbe- und Wohngebieten und u.a.  
– Einstellung einer Verpflichtungsermächtigung für den Bau der Halle in Beuren.

Mit den städtischen Finanzen werden ganz nach den Bürgern wesentliche Aufgaben der öffentlichen Daseinsfürsorge gestaltet. Es werden in Kinderbetreuung, Schulausstattung, Jugendhilfe, Unterstützung von Hilfsbedürftigen, Förderung des Sports und der Kultur sowie in die Infrastruktur und in die Wirtschaftsförderung investiert.

Der Blick auf die Entwicklung des Schuldenstands zum 31. Dezember 2008 zeigt, dass der städtische Haushalt mit Null, die Eigenbetriebe Stadtwerke mit 48,3 Millionen und die Beteiligungen: das sind die GVV mit 4,6 Millionen und das Hegau-Klinikum mit 21,8 Millionen Schulden veranschlagt sind. Die Konzernschulden für die Stadt Singen ergeben somit eine Gesamtsomme von 116,2 Millionen.

Das heißt, der Schuldenbetrag je Einwohner beträgt Ende 2010 254 Euro.

Denk man dabei an die allgemeine unsichere Wirtschaftslage, an die Vertrauenskrise, an die Sicherungsschirme und an riesige Milliardenbeträge bei denen man kaum noch weiß, mit wie vielen Nullen sie geschrieben werden, und sieht unseren städtischen Haushalt, so ist Vorsicht geboten. Dann ist mit Auswirkungen auf unseren zu beschließenden Doppelhaushalt zu rechnen, das heißt, mittelfristig sind Einnahmeverluste zu erwarten, und das, obwohl enorme Ausgaben gegenüber stehen.

Diese Fakten schränken den Spielraum für Gemeinderat und Verwaltung ein und nehmen uns in die Pflicht, weiterhin sehr transparent, verantwortungsbewusst und effizient die uns anvertrauten Steuererlöde einzusetzen.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung bedanken für die fundierten Ausführungen im Haushaltsplanentwurf und für das Bereitstellen ausagekräftiger Unterlagen sowie für die gute Zusammenarbeit über das ganze Jahr hinweg. Ebenfalls möchte ich mich auch bei allen Verantwortlichen, die in Singen ehrenamtlich tätig sind, bedanken für ihren Einsatz und ihr diplomatisches Geschick, wenn es gilt, in unserer Stadt schnell und gemeinschaftlich anstehende Probleme zu lösen.

Denn nichts verbindet mehr wie gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Aufgaben. So können wir die Zukunft gemeinsam meistern.

Die Neue Linie wird dem Haushalt 2009/2010 zustimmen.

## FDP

Gestatten Sie mir, dass ich in meiner Stellungnahme zu dem Haushalt 2009/2010 all die Bemerkungen, die teilweise von meinen Vordrednern gemacht wurden, nicht mehr erwähne, mit manchen sind wir einverstanden, natürlich mit manchen auch nicht. Da wir unseren Kommentar, nach dem Gepflogenheiten dieses Hauses erst am 5. Stelle vortragen dürfen, möchten wir zur Sitzungsökonomie beitragen und dieses Gremium nicht durch eine Vielzahl von Wiederholungen langweilen, ich will mich beschränken auf einige Punkte, die mir bei den „Großen Fraktionen“

nach meinem Koordinatensystem zu kurz gekommen sind.

Georg Becker schreibt im Südkurier vom 3. Dezember 2008 „Zwischen Chancen und Risiken pendelt der Doppelhaushalt 2009/2010.“ Dies ist in der Tat der Kernsatz, den ich aus dem Haushalt herauslese. Den Wunsch nach einer Null-Verschuldung ist, wer würde dies nach so einem erfolgreichen Jahr 2008 nicht auch wünschen, fast selbstverständlich. Die Einnahmeseite ist mit fast 50 Millionen Gewerbesteuer, aus dem Gemeindeanteil als Umsatz- und Einkommensteuer etc. so umfangreich gut, dass man Angst haben muss, wenn man dieses Gremium kennt, es gebe Anzeichen zum Übermaß. Gerade einer Zeit, die der Grund zu Sorge gibt – jeden Tag erfahren wir neue Meldungen der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Automobilindustrie, der Maschinenbau, die Pharmaindustrie, alle geben düstere Prognosen. In unserer Stadt werden 75 Prozent der Gewerbesteuer von gerade mal 19 Betrieben erwirtschaftet. Diese Tatsache alleine gibt sicherlich zumindest einen Grund für bedächtiges Handeln. Unser Finanzbürgermeister meint für 2009: „Ich bin froh, wenn wir wieder 35 Millionen verbuchen können.“ Eine sicherlich eher optimistische Einschätzung.

Nun, es liegt mir fern, diesen Haushalt schlecht zu reden, nein, es ist ein außergewöhnlicher Haushalt, zumindest auf der Einnahmeseite, einer, den ich in meinen Jahren als Stadtrat noch nie erleben durfte, deshalb freue ich mich aus ganzem Herzen. Ich habe nur Sorgen wegen der Ausgabematerialität mancher meiner Kollegen und Kolleginnen. Da werden schon die vielleicht gesenkte Kreisumlage zur Finanzierung von Hallenbauten herangezogen, Kombibäder in Gedanken erdacht, mehrteilige Sportstätten geplant, eine Unterführung am Bahnhof geplant, die Scheffelhalle für 2 Millionen umgebaut, die Innentanks zum Übermaß. Ich würde es ließe sich die Liste der Visionen noch beliebig fortsetzen. Unsere Stadt ist schuldenfrei, die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei 0 Euro. Liebe Bürger, die Kommunalwahlen stehen ins Haus, wir wollen uns was leisten. Dies ist ein Teil der Wahrheit, denn wahr ist auch, dass die Stadt ihre Schulen verliert hat auf ihre Töchter – so, wie vielleicht die böse Schwiegermutter macht. Alleine sind die Forderungen. Stadtwerke, eine 100-prozentige leibliche Tochter, ca. 44 Millionen Schulden, unsere Beteiligung GVV 56 Millionen, Hegau-Klinikum 23 Millionen – gesamt laut Haushaltsplan „Konzern Singen“ knapp 123 Millionen zum 31. Dezember 2008, eine Pro-Kopf-Verschuldung von ca. 2600 Euro. Unsere Einnahmesituation lässt zwar einen Aufbau von äußerst beachtlichen Rücklagen zu, doch die Entwicklung bis Ende 2010 zeigt, dass die Rücklagen für die Zukunft der beschlossenen Ausgaben nahezu so gut wie aufgebraucht werden.

Wir müssen uns vor der Hybris hüten, die im Bereich der Finanzwirtschaft zu katastrophalen Auswirkungen geführt hat, d.h. für uns, wir müssen auch in Wahljahren bei überzogenen Wünschen auch einmal NEIN sagen können, wir müssen die Risiken im „Konzern Stadt Singen“ insbesondere bei der GVV, der wir meines Erachtens viel zu viel zumuten und Gefahren billigend in Kauf nehmen, und dem Hegau-Klinikum, nicht nur stärker beachten, sondern gegensteuern. Erinnern wir uns doch daran, dass die Bankenkrise in Deutschland ihren Ausgang in den ausgelagerten Risiken genommen hat.

Ich habe Zweifel, dass wir für die auf uns zukommenden schwieriger Jahre finanziell wirklich gut vorbereitet sind. Ist es wirklich verantwortlich, jetzt so zu tun, als ob nichts geschehen sei und keine Vorsorge für die kommenden schwieriger Jahre treffen?

Ich denke, wir sollten uns jetzt auf DIE wirklich notwendigen Dinge beschränken und DIESE ggf. zeitlich vorziehen, um einen Beitrag zum Konjunkturprogramm zu leisten. Auch wenn ich ein steiner/Sitzer in der Wüste bin, hier stehen/sitzen ich kann nicht anders.

Der Haushalt 2009/10 entspricht nicht den großen Hausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Wir, die Gruppe der FDP, heute leider aus beruflichen Gründen ich alleine, lehnen daher den Haushalt 2009/2010 ab.

## Freie Wähler

Die wesentlichen Aspekte des Planes wurden von meinen Vordrednerinnen und Vordrednern bereits ausgiebig erörtert. Trotzdem möchte ich als letzter in der Reihe aus Sicht der Freien Wähler einige grundsätzliche Gedanken zum Haushaltsplan äußern.

## Fortsetzung der Haushaltsreden finden Sie auf Seite 4



M. Czajor



U. Bubeck



Hans-Joachim



P. Hänsler

# Haushaltsreden der...

## Fortsetzung der Haushaltsreden von Seite 3

Die Einnahmesituation der Stadt war hervorragend und gibt uns den Spielraum, den wir für eine zukunftsorientierte Gestaltung dieser Stadt brauchen.

Die Freien Wähler Singen finden sich in einer Reihe von wichtigen Investitionen wieder: Nachdem bereits in den vergangenen Jahren hohe Summen in die Singener Schulen investiert wurden, werden jetzt durch Investitionen in das Friedrich-Wöhler-Gymnasium erneut wichtige schulpolitische Akzente gesetzt.

Die Freien Wähler begrüßen diese Investitionen ausdrücklich. Hier werden nicht nur neue Akzente in den Unterricht eingebracht, sondern hier wird auch den Forderungen und Wünschen von Mittelstand, Industrie und Handwerk nach einer besseren naturwissenschaftlichen Ausbildung unserer jungen Menschen Rechnung getragen.

Denn im Singen des 21. Jahrhunderts wird nicht nur verfügbare Fläche oder günstige Abgabensituation das entscheidende Ansiedlungs-Kriterium sein.

Unser Wissen und unsere Bildung wird die wichtigste Schlüsselqualifikation einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik sein.

Im selben Kontext sollte man auch die Investitionen in Sportanlagen und in eine dreiteilige Sporthalle sehen. Der Sport in Schule oder im Verein leistet einen wichtigen Beitrag zur Erlangung von sozialer Kompetenz, Fitness und Integration.

So mancher Bürger wird sich fragen, ob dies jetzt der richtige Zeitpunkt für den Bau einer Mehrzweckhalle in Beuren ist? Aber – wenn nicht jetzt – wann dann? Gegenüber dem Teilort Beuren hat der Singener Gemeinderat mittlerweile eine geradezu historische Verpflichtung und muss hier auch seine langfristige Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen.

Die Maßnahmen zur Behebung der städtebaulichen Missstände im Gebiet „Altes Singener Dorf“ sind durchgeführt. Die städtebaulichen Ziele sind erreicht. Die Sanierung ist gemäß § 162 (1) durchgeführt. Mit der Satzung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes „Altes Singener Dorf“...

Weitere wichtige Investitionen werden in Sanierung und Entwicklung der östlichen Innenstadt und des Conti-Areals fließen. Hier hat die Verwaltung erfolgreich Mittel beantragt, die das gesamte Gebiet aufwerten werden.

Bedauerlich nur, dass sich der Gemeinderat selbst ein Bein gestellt hat und das Thema Singener Wochenmarkt nicht offensiv angegangen ist.

Zum Beispiel Option auf eine probeweise Verlegung des Wochenmarktes in die Hadwigstraße – oder vielleicht noch eine Dimension größer: Die Singener Gourmetmeile am Högarten als Alleinstellungsmerkmal in der Wochenmarktlandschaft der Region. Und das alles ohne große Investitionen. Warum nicht mutig etwas ausprobieren? Frau Kessler-Franzen und ihr Team machen es uns doch jedes Jahr mit ihrem Martini-market erfolgreich vor. Tröstlich, dass wir zumindest in der Innenstadt für die August-Ruf- und die Scheffelstraße Mittel eingestellt haben. Allein dies wird nicht reichen, um die Innenstadt weiterhin als Einkaufsmittelpunkt zu etablieren, ganz zu schweigen von dem veränderten Wohnverhalten vieler Menschen, denn Wohnen in der Innenstadt bekommt wieder eine höhere Attraktivität.

Für Familien und besonders für ältere Menschen ist das Wohnen in der Innenstadt sehr wichtig. Eine belebte Innenstadt schafft Sicherheit und Geborgenheit.

Eine große Herausforderung an die Kreativität von Verwaltung und Gemeinderat. Der Ansatz der Gewerbesteuereinnahmen für das Jahr 2009 und 2010 mit jeweils 35 Millionen Euro ist sicherlich sehr vorsichtig geschätzt.

Die Freien Wähler begrüßen diesen An-

satz, weil in den schwierigen Zeiten, in denen wir uns befinden, eine vorsichtige Prognose die richtige Prognose ist.

Die Freien Wähler haben sich in den Haushaltsberatungen verweigert, für die Gewerbesteuereinnahmen einen höheren Ansatz zu kalkulieren.

Dies ist unser Signal an die Bürgerinnen und Bürger, dass wir uns der wirtschaftlichen Situation bewusst sind und entsprechend vorsichtig kalkulieren. Ich persönlich begrüße es, dass die Worte Vorsicht und Bedenken wieder als positiv in unserer Gesellschaft erkannt werden.

Meine Bitte an die Verwaltung: Sprechen Sie nicht mehr davon, dass diese Stadt schuldenfrei ist, denn sie ist es nicht! Sicherlich haben wir einen schuldenfreien Kernhaushalt, aber die Stadt besteht nicht nur aus sich selbst, sondern auch aus ihren Töchtern. Und da sieht es doch ganz anders aus.

Spricht man nämlich vom Konzern Stadt Singen, also vom Kernhaushalt, plus Eigenbetrieben und Beteiligungen, haben wir einen Schuldenstand von fast 23 Millionen Euro. Als Vertreter einer sparsamen Finanzpolitik mache ich mir da schon ernsthaft Sorgen. Aber welche Alternativen haben wir? Natürlich könnten die Freien Wähler nicht alle geplanten Ausgaben gutheißen, so manche Zuschusserhöhung lässt sich nicht vor dem ausdrücklichen Wunsch nach mehr Sparsamkeit im Haushalt rechtfertigen, für manche Straßenbaumaßnahmen haben wir auch kein Verständnis. Auch die Planungen am Högarten betrachten wir kritisch.

Seien wir aber ehrlich mit uns selbst: Richtige Sparmaßnahmen würden anders aussehen. Wollten wir in erheblichen Maße den Schuldenstand senken, müssten wir unsere Investitionen in die Infrastruktur dieser Stadt drastisch reduzieren. Aber genau diese immer noch hervorragende Infrastruktur ist unser Standortvorteil.

Eine Stadt, die ein breites Spektrum an schulischen, kulturellen und sportlichen Angeboten bietet, eine Stadt mit attraktiver Innenstadt, mit einem guten öffentlichen Personennahverkehr, und Naherholungsgebieten ist ein interessantes Stadt. Interessant für wen? Für Berufstätige und damit auch interessant für Firmen, die sich in Zukunft da ansiedeln werden wo ihre dringend gesuchten Fachkräfte auch wohnen wollen. Denn Fachkräfte sind jetzt schon rar und werden in Zukunft noch mehr sein, die demographische Entwicklung spricht eine deutliche Sprache.

Investitionen in eine attraktive Stadt ist echte und vor allem langfristig orientierte Wirtschaftsförderung. Wollen wir also weiterhin eine starke und attraktive Stadt bleiben, wie ich sie in den letzten Jahren kennen gelernt habe, müssen wir uns im Wettbewerb der Städte und Wirtschaftsstandorte positionieren um einen Spitzenplatz zu erreichen.

Bei allen Bedenken und Sorgen haben wir das Recht und gute Gründe, selbstbewusst und zuversichtlich in die Zukunft der Stadt Singen zu blicken.

Und heißt Sparen automatisch auch kürzen? Soll unsere Antwort an die Bürgerinnen und Bürger unser Stadt lauten: Hier wird gekürzt, dort nicht investiert. Dies kann nicht unsere Antwort sein. Eine Stadt ohne Investitionen ist eine Stadt im Stillstand und Stillstand ist Rückschritt.

Sparpotential liegt ganz woanders. Eine kritische energetische Betrachtung unserer Stadt mit allen Facetten. Ein erster Schritt ist die Entscheidung des Rates, Mittel für Energiesparmaßnahmen bereitzustellen. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die Teilnahme am „European Energy Award“. Einsparung von Energie sind wirkliche Sparmaßnahmen und nebenbei auch eine ökologische Verpflichtung.

Bei allen kritischen Tönen halten die Freien Wähler diesen Haushalt für einigermaßen ausgewogen und gerecht.

Obwohl wir uns als Freie Wähler nicht an allen Punkten dieses Haushaltes wiederfinden, stimmen wir dem Haushaltsplan 2009/2010 zu.

Ende der Haushaltsreden.

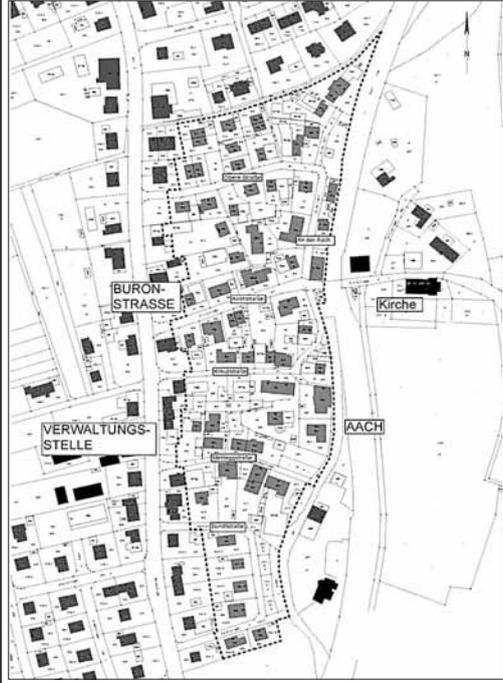
# Öffentliche Bekanntmachung

## Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ – Stadtelort Beuren an der Aach – Inkrafttreten gemäß § 10 Baugesetzbuch

Der Gemeinderat der Stadt Singen (Hohentwiel) hat in öffentlicher Sitzung am 17. Juli 2008 gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) die Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ als Satzung beschlossen. Am 5. Dezember 2008 wurde die Stellplatzsatzung vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt. Die Veröffentlichung des Inkrafttretens der Stellplatzsatzung vom 17. September 2008 wird hiermit zurückgenommen.

Im Plangebiet wird abweichend von § 37 (1) LBO die Stellplatzverpflichtung auf 1,5 Stellplätze je Wohneinheit erhöht. Dies gilt nicht für Ein-Zimmer-Wohnungen unter 35 Quadratmeter. Errechnet sich bei der Ermittlung der Zahl der notwendigen Stellplätze eine Bruchzahl, so ist auf eine ganze Zahl aufzurunden.

Das Plangebiet der Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ umfasst große Teile des historisch gewachsenen Beuren Ortskerns. Der Geltungsbereich grenzt im Norden an den Beuren Dorfbach, im Osten an die Aach bzw. den Aachkanal, im Süden an den Ortsrand und im Westen an die Grundstücke der Ortdurchgangsstraße, der Buroonstraße. Die Grenzen des Plangebiets sind im abgebildeten Lageplan ersichtlich.



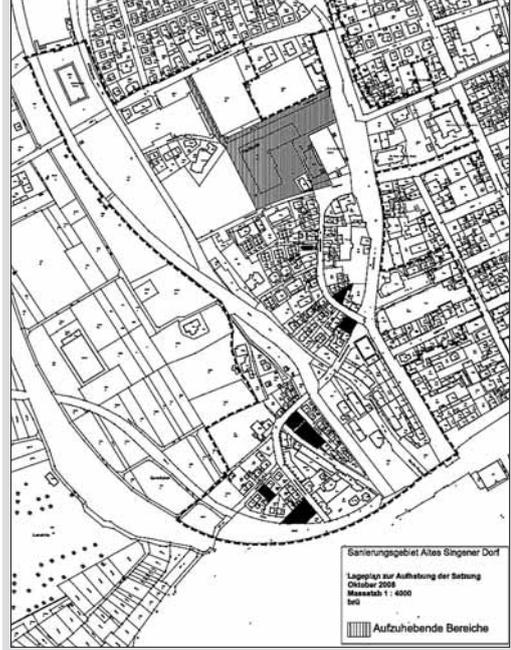
Die Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ wird mit dieser Bekanntmachung rechtsverbindlich. Die Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ kann mit ihrer Begründung beim Fachbereich Bauen, Abteilung Stadtplanung, Zimmer 113-118, Julius-Bühner-Straße 2, 78224 Singen (Hohentwiel), während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden. Jedermann kann die Stellplatzsatzung „Ortssetter Beuren“ einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung der in § 214 Absatz 1 Satz 1 Nummern 1 bis 3 des Baugesetzbuches bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften und nach § 214 Absatz 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs nur beachtlich sind, wenn sie innerhalb von einem Jahr seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründet, ist darzulegen.

Auf die Vorschriften des § 44 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Singen (Hohentwiel), 21. Januar 2009  
gez. Oliver Ehret  
Oberbürgermeister

# Öffentliche Bekanntmachung



## Sanierungsgebiet „Altes Singener Dorf“ – Aufhebung der förmlichen Festlegung

Der Gemeinderat der Stadt Singen hat am 18. November 2008 in öffentlicher Sitzung die Satzung zur Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes „Altes Singener Dorf“ gemäß § 162 BauGB beschlossen.

## Satzung der Stadt Singen (Hohentwiel) – Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Altes Singener Dorf“

Aufgrund des § 162 (2) Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg beschließt der Gemeinderat der Stadt Singen folgende Satzung über die Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes „Altes Singener Dorf“:

§ 1  
**Aufhebung der förmlichen Festlegung**  
Die Maßnahmen zur Behebung der städtebaulichen Missstände im Gebiet „Altes Singener Dorf“ sind durchgeführt. Die städtebaulichen Ziele sind erreicht. Die Sanierung ist gemäß § 162 (1) durchgeführt. Mit der Satzung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes aufgehoben.

§ 2  
**Geltungsbereich**  
Der räumliche Geltungsbereich ist in der Planzeichnung vom Oktober 2008 dargestellt.

§ 3  
**Inkrafttreten**  
Die Satzung tritt mit ihrer Veröffentlichung gemäß § 162 (2) BauGB in Kraft.

Mit dieser Bekanntmachung wird die Aufhebungssatzung „Altes Singener Dorf“ rechtsverbindlich. Die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes ist damit aufgehoben.

Die Aufhebungssatzung kann mit ihrer Begründung beim Fachbereich Bauen, Abteilung Stadtplanung, Zimmer 114, während der allgemeinen Dienststunden in das 2. 1.OG, Julius-Bühner-Straße 2, 78224 Singen, eingesehen werden. Jedermann kann die Satzung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verletzung der in § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 des Baugesetzbuches bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Absatz 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächenutzungsplans und nach § 214 Absatz 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgang nur beachtlich sind, wenn sie innerhalb von zwei Jahren seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründet, ist darzulegen. Auf die Vorschriften des § 44 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Singen (Hohentwiel), 21. Januar 2009  
gez. Oliver Ehret  
Oberbürgermeister

# Aus den Fraktionen

**SPD Gute Nachricht für (ältere) Hallenbadnutzer**  
Sie ist so, die neue Treppe für einen bequemen Einstieg in das Schwimmerbecken in unserem Hallenbad!

Zur Wintersaisonöffnung im September 2008 wurde damit vom Sport- und Bäderamt ein Antrag der SPD-Fraktion perfekt umgesetzt. Die alte Einstiegshilfe, die wegen zu hohen Gewichts und Unhandlichkeit (mindestens zwei Personen waren zum Transport, Ein- und Ausbau nötig) selten zu Wasser gelassen wurde und zudem viel zu kurz war, ist nun durch eine benutzergerätere Ausführung ersetzt worden. Vor allem ältere Hallenbadbesucher hatten immer wieder über die eingelassenen Seitentritten mit den schmalen Stufen geklagt. Die neue mobile Einstiegstreppe hat nun zwei Handläufe und neun breite Stufen; sie toucht damit tief genug ins Wasser ein, um den Schwimmern ein sicheres Aus- und Einsteigen zu ermöglichen. Ein weiterer großer Vorteil: Sie kann jetzt von einer Einzelperson mit Hilfe eines Auslegerkrans ohne Mühe eingesetzt und wieder herausgezogen werden. Somit ist gewährleistet, dass die älteren Badbesucher ab sofort jederzeit bequemem Zugang zum Schwimmerbecken erhalten können.

**Stadthalle Singen**  
**Chinesischer Nationalcircus**  
Unter dem Titel „Konfuzius – akrobatische Weisheiten aus dem Reich der Mitte“ präsentiert der Chinesische Nationalcircus am Dienstag, 27. Januar, um 20 Uhr sein neues Programm in der Stadthalle Singen. Seit 1989, als André Heller den Chinesischen Nationalcircus nach Europa brachte, bahnt sich ein unglaublicher Siegeszug der fernöstlichen Artistik durch alle Städte, Altersgruppen und soziale Schichten des Kontinents: Über acht Millionen begeisterte Besucher bestaunten bislang die vollendete Einheit von Geist, Körper und Seele der chinesischen Artisten!  
Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassagen, August-Ruf-Straße 13), oder Stadthalle (Högarten 4), Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: ticketing-stadthalle@singen.de.

Wasser ein, um den Schwimmern ein sicheres Aus- und Einsteigen zu ermöglichen. Ein weiterer großer Vorteil: Sie kann jetzt von einer Einzelperson mit Hilfe eines Auslegerkrans ohne Mühe eingesetzt und wieder herausgezogen werden. Somit ist gewährleistet, dass die älteren Badbesucher ab sofort jederzeit bequemem Zugang zum Schwimmerbecken erhalten können.

Diese Investition für eine solche mobile Treppe lohnt sich auf alle Fälle; auch im Blick auf zukünftige geplante Um- oder Ausbauten des Hallenbades werden solche kleine bauliche Maßnahmen zur Komfortverbesserung notwendig sein und von den Nutzern freudig begrüßt werden.  
Nachdem im Doppelhaushalt 2009/10 der Stadt noch keine Mittel für den geplanten Umbau des Hallenbades eingesetzt werden konnten, ist es umso wichtiger, dass die Sportstätte Hallenbad für seine treuen Badegäste auch künftig auf entsprechendem Niveau erhalten bleibt.

Manfred Bassler

# STADTHALLE SINGEN

## „Die 7 Todsünden“

Familienfeiern waren schon immer ein guter Nährboden für Katastrophen, Peinlichkeiten und Komplikationen – mithin also bester Lustspiel-Stoff. „Die 7 Todsünden“ ist ein Stück für Männer, die schon immer wissen wollten, was Frauen machen, wenn sie gemeinsam auf die Toilette gehen, und für Frauen, die schon immer wissen wollten, warum jede von ihnen eine Todsünde ist. Der aktuelle „Renner“ auf deutschsprachigen Bühnen ist in einer Inszenierung der Komödie am Kürfürstendamm, Berlin, am Donnerstag, 29. Januar, um 20 Uhr in der Stadthalle Singen zu sehen.

Noch 77 Minuten bis zum gesellschaftlichen Topereignis des Jahres: die Hochzeit Rex Reinmanns, des Erben eines Billigdiscounters-Moguls, und der TV-Weiterläuferin Vanessa Schulte. Die Boulevardpresse drängt sich im Hochzeitschloss, während auf der luxuriösen Damentoilette Krisenstimmung herrscht: Die Braut ist unauffindbar. Dort treffen genau sieben weibliche Hochzeitsgäste aufeinander, die unterschiedlicher wirklich nicht sein könnten: die Mutter des Bräutigams, Schwester, Mutter, Großmutter, die Hochzeitplanerin, die Klofrau und natürlich die beste Freundin der Braut...  
Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassagen), oder Stadthalle (Högarten 4), Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: ticketing-stadthalle@singen.de.

# Ortsübliche Bekantgabe

## des Beteiligungsberichts der Stadt Singen (Hohentwiel) für das Jahr 2007

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2008 den Beteiligungsbericht 2007 zur Kenntnis genommen.  
Nach § 105 Absatz 3 Gemeindeordnung Baden Württemberg wird der Bericht Ortsüblich bekannt gegeben und zur Einsicht ausgelegt.

Der Bericht liegt vom 22. Januar bis 30. Januar 2009 während der Öffnungszeiten im Rathaus, Högarten 2, 78224 Singen (Hohentwiel), Zimmer 330, zur Einsichtnahme aus.

Singen (Hohentwiel), 14. Januar 2009  
gez. Oliver Ehret  
Oberbürgermeister

# Wichtige Telefonnummern

- Feuerwehr: ☎ 112
- Polizei: ☎ 110
- Krankentransport und Rettungsdienst: ☎ 19222
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 0180/3 222 555-25
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 01805/19292-350